

Bürgergemeinschaft Rathenauplatz e. V. Maßnahmenliste Verkehrskonzept Rathenauiertel

Die Anwohner:innen am Platz sind in die Umsetzung der Maßnahmen einzubeziehen.

Parkplätze und Parkplatzsuchverkehr:

Problem:

- Anwohner:innen finden auch mit Anwohnerparkausweis oft (besonders zwischen 18h und 23h sowie am Wochenende) keine Parkplätze in der Parkzone RATH, weil zahlreiche Auswärtige im Viertel parken.
- Parkplatzsuchverkehr in den oben genannten Zeiten führt zu hoher Belastung des Viertels.
- Zunehmend parken große Autos wie SUVs oder Wohnmobile und Lieferwagen im Viertel und verengen Straßen und blockieren Kreuzungen und Fußgängerüberwegen. Das führt zu Gefahren für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen. Außerdem sind Straßen teilweise so eng zugeparkt, dass Rettungswagen oder die AWB-Fahrzeuge nicht durchkommen.

Lösungsansatz:

- Reines Anwohnerparken im Viertel, wie z.B. in Deutz bereits in Teilen umgesetzt.
- Markierungen der Parkplätze in Lochner Str und Heinsbergstraße sind zu erneuern.
- In der Meister-Gerhard-Str. sollte einer dieser beiden Vorschläge umgesetzt werden:
 - Beidseitiges Längsparken. Mehr Sicherheit für den Radverkehr in beide Richtungen und breitere die Gehwege.
 - Kein Parken auf der rechten Seite, wodurch der rechte Gehweg verbreitert wird und dort z.B. mit Blumenkübeln gestaltet werden kann.
- Die Falschparker auf den abmarkierten Ecken sollen konsequent kontrolliert / abgeschleppt werden. Falls möglich Absperrung mit Pöllern. Falls Rettungswege eingeschränkt werden, sind Verwarnung oder Abschleppen umzusetzen.
- Die Idee eines Quartier Parkhauses am Zülpicher Wall soll geprüft werden. Alternativ sollte die Universität verpflichtet werden, in Neubauten am Zülpicher Wall Parkplätze für die Anwohner:innen einzuplanen.

Sicherheit für Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen

Problem:

- Zahlreiche Fahrradfahrer:innen finden keine Stellplätze zum Anschließen.
- Das Einbahnstraßensystem des Viertels soll von Fahrrädern beidseitig genutzt werden, doch es fehlt an Konzepten zur Sicherheit. Dies gilt auch für die stark befahrene Roon-, Linden- und Dasselstraße.
- E-Scooter stehen oder liegen auf Gehwegen und sind eine Gefahr für Fußgänger:innen, Rollatoren, Kinderwagen, Radfahrer:innen etc.
- Seit 1,5 Jahren ist der Bürgersteig auf der Lindenstraße stadteinwärts zwischen Dassel- und Roonstraße ausschließlich als „Gehweg“ ausgeschildert (VZ 239 am Trapas). Trotzdem wird der Gehweg weiterhin als Radweg genutzt, teils in beiden Richtungen, obwohl die Markierung die Radfahrer/innen an der Kreuzung auf die Straße führt.

Lösungsansatz:

- Es sollen zahlreiche weitere Radparkplätze mit Bügeln geschaffen werden; ohne dass Fußgänger:innen beeinträchtigt werden. Die Zahl der Fahrradstellplätze soll in jeder Straße mindestens der Zahl der Auto-Parkplätze entsprechen.
- Auf der Dasselstraße soll Tempo 30 angewiesen werden, der Zebrastreifen soll bleiben.
- Es soll eine systematische Überprüfung von geparkten aber nicht mehr funktionstüchtigen Fahrrädern („Fahrradleichen“) geben und diese regelmäßig entsorgt werden.
- Die Lochnerstraße soll im Bereich der Grundschule zeitweilig als sog. „Schulstraße“ gesperrt werden
- Die Grün-Phase des Überwegs auf der Roonstraße (Einmündung Beethovenstraße) muss verlängert werden.
- Der freilaufende Rechtsabbieger von der Bachemer Straße in die Dasselstraße soll stillgelegt werden sofern der Baum an der Kreuzung trotzdem erhalten bleiben kann. Der rechtsabbiegende Verkehr stadteinwärts wird dann regulär über die Ampel geführt.
- Auf der Roonstraße sollen zeitnah zwei Fahrspuren je Richtung für den Radverkehr umgewidmet werden ähnlich wie auf dem Hohenzollernring.
- Verbindliche GPS-gesteuerte Abstell-Plätze für E-Scooter.
- Entfernen oder Überstreichen der weißen Linie auf dem Gehweg der Lindenstraße. Andernfalls besteht keine klare Regelung durch die widersprüchlichen Markierungen.